

in demselben — nachdem Metz schon 1552 abgerissen worden war — das alte deutsche Herzogtum Lothringen, das 1735 der Pole Stanislaus Leszinsky (§ 79, 1) erhielt und das nach dessen Tode 1766 an Frankreich fiel. Mit Karl VI endete 1740 der Mannesstamm des Hauses Habsburg.

§ 77.

Der spanische Erbfolgekrieg 1701—1714.

1. **Veranlassung.** In Spanien erlosch mit dem Tode des Königs Karl II 1700 das spanisch-habsburgische Haus (§ 64, 3). Auf die große Erbschaft, welche Spanien, Neapel mit Sizilien, Belgien und die Länder in Amerika umfaßte, machten Ansprüche der Kaiser Leopold I und Ludwig XIV, welche mit Schwestern des Königs Karl II vermählt gewesen. Der Kaiser bestimmte seinen zweiten Sohn, Karl, Ludwig XIV seinen zweiten Enkel, Philipp, zum Erben des spanischen Reiches. Der letztere, welcher auch in Karls Testament zum Erben ernannt war, nahm nach dessen Tode als Philipp V den Thron Spaniens in Besitz. Mit dem Kaiser verbanden sich die Seemächte England und Holland, später auch Preußen und das Deutsche Reich, mit Ludwig die Kurfürsten von Bayern und von Köln.

2. **Der Krieg** wurde geführt in Italien, Deutschland, den Niederlanden und Spanien. Für des Kaisers Sache kämpften der

Prinz Eugen und Marlborough,

der Feldherr des englischen Heeres. Beide siegten vereinigt in der 1704

Schlacht bei Höchstädt

(in Bayern). Als der Kaiser Leopold I 1705 starb, setzte sein Sohn Kaiser Josef I, den Krieg fort. In die nächsten Jahre fallen mehrere neue Siege, namentlich

Eugens Sieg bei Turin (an welchem auch ein preussisches 1706
Heer unter Leopold von Dessau beteiligt war), und

Marlboroughs und Eugens Sieg bei Malplaquet. 1709

Ludwig XIV, durch diese Schläge völlig erschöpft, wollte nun